

Niederlande und Skandinavien haben Forschung, Wissenschaft und Lehre im Bereich „Adventure Education“ vor allem in den Universitäten Großbritanniens eine fundierte Tradition.

2.8 Von der Bandbreite zum Detail

Wer die Entwicklung aufmerksam beobachtet, verspürt neben der Vernetzung auch eine Ausdifferenzierung des Themas. Erlebnispädagogische Methoden werden inzwischen eingesetzt in der Arbeit mit behinderten Menschen (Michl, Riehl 1996), in der Arbeit mit Drogenabhängigen (Flückiger 1997), in der Arbeit mit straffälligen Jugendlichen, im Managementtraining usw. Dies mag auch dazu geführt haben, dass der Begriff Erlebnispädagogik immer mehr verschimmt und vermutlich bald ersetzt werden kann durch den Begriff des handlungsorientierten Lernens. Schon 1994 hat Fridolin Herzog bei einer Tagung an der Wildnisschule geäußert, dass er unter Erlebnispädagogik nichts anderes als gute Pädagogik verstehe. Professor Hartmut von Hentig hat bei einem Podiumsgespräch beim „Internationalen Kongress erleben und lernen 1998“ unabhängig davon das Gleiche geäußert. Ohne Zweifel hat die Erlebnispädagogik in den letzten 20 Jahren eine Lücke auf der pädagogischen Landkarte ausgefüllt. Nachdem dieses Defizit nun kompensiert ist, wird vermutlich auch der Begriff der Erlebnispädagogik in zehn Jahren überflüssig sein.

2.9 Back to the roots: Erlebnis als Therapie

Kurt Hahn, der Begründer der Erlebnispädagogik, sprach ja immer von Erlebnistherapie. Er meinte damit aber nicht einen therapeutischen, sondern einen pädagogischen Ansatz, denn er wollte die kranke Gesellschaft therapieren durch Pädagogik. Inzwischen haben aber auch Therapeuten und Psychologen Erlebnis als Therapie wieder entdeckt. Zwei große Tagungen 1998 und 2004 an der Psychosomatischen Klinik in Motzen bei Berlin und in der Nervenklinik für Kinder und Jugendliche in Saarlouis haben gezeigt, dass das Thema Erlebnistherapie auch in Deutschland hoffähig geworden ist. Darüber hinaus gibt es in der erlebnispädagogischen Szene eine ganze Reihe von hoch qualifizierten Psychologen und Therapeuten, die auch eine natursportliche Ausbildung mitbringen. So kann man prognostizieren, dass schon in kurzer Zeit eine gängige Erlebnistherapie das Spektrum der therapeutischen Behandlungen erweitern wird. Die außergewöhnliche Dissertation von Rüdiger Gilsdorf (2004) könnte zur wichtigsten Säule für die Erlebnistherapie werden. Sie hat nur den Mangel, dass sie nicht populärwissenschaftlich genug ist.

3. Die Wiederentdeckung des Pädagogischen

3.1 Learning by Doing

Die Prinzipien des handlungsorientierten Lernens sind so aktuell wie noch nie. Sogar der Arbeitskreis Hochschuldidaktik der deutschen Universitäten beschäftigte sich 1999 bei seiner Tagung an der Universität Rostock mit aktivem Lernen an Universitäten. Auf die Parallelen zwischen Erlebnispädagogik und dem konstruktivistischen Lernansatz habe ich bereits hingewiesen. Der Begriff „Learning by Doing“ ist inzwischen an die 90 Jahre alt, und wurde von dem Begründer der Pfadfinderbewegung Baden Powell geschaffen. Er erfuhr durch die Erlebnispädagogik eine nachhaltige Renaissance.

3.2 Leitung, Führung, Verantwortung

Die Diskussion und die Kritik an der Erlebnispädagogik haben eine neue Kultur von Leitung, Führung und Verantwortung begründet. In erlebnispädagogischen Situationen lassen sich manche Dinge weder wegdiskutieren, noch mit allen scheidemokratischen Argumenten regeln. Das drohende Unwetter auf dem Gipfelgrat, der dauerhafte Regen, die Kälte bei der Schlauchbootfahrt, all diese Dinge sind nicht zu leugnen, und gelegentlich braucht es die Entscheidung eines kompetenten Leiters, um die Teilnehmer vor Gefahren zu schützen. All diese Dinge haben die Diskussion um Leitung und Verantwortung in eine neue Aktualität versetzt. Nach einem Jahrzehnt, in dem auch der antipädagogische Ansatz modern war und viele Fachleute (waren das die Fachleute der Praxis?) nicht mehr von Erziehung, sondern nur noch von Beziehung sprachen, tut es nun gut, dass sich Pädagoginnen und Pädagogen zu ihrer Verantwortung und zu ihrem Führungsverhalten bekennen. Auch die Diskussion um die Werte in der Pädagogik hat die Neuauflage erlebt. Das jüngste Buch eines der bedeutendsten deutschen Pädagogen, Professor Hartmut von Hentig, beschäftigt sich mit den Fragen der Werte: „Ach, die Werte“ (München 1999).

3.3 Homo Ludens

Wer die praktische Pädagogik der letzten 30 Jahre beobachtet, wird sehen, dass es in der Spielepädagogik immer besonders aktuelle Bewegungen gab. Vor etwa 30 Jahren waren die New Games hochaktuell, die eigentlich alte Spiele aus der Pfadfinderzeit waren. Dann kam eine Phase der Friedensspiele, der Spiele ohne Wettkampf und ohne Sieger, schließlich entwickelten sich die Kimspiele, die die Wahrnehmung schulten. Derzeit modern sind die kooperativen Abenteuerspiele, vor allem durch die Bücher von Anette Reiners (Alling 1996) und Rüdiger Gilsdorf und Günter Kistner